



Dr. Susanne Fath

Zahnärztin und Chefredakteurin
des Team-Journals.

KFO zunehmend auch für Erwachsene attraktiv

Die kieferorthopädische Behandlung gehört in unserer Gesellschaft zu den Selbstverständlichkeiten, die besonders in der Kindheit für eine regelrechte Einstellung der Dentition eingesetzt werden kann. Der Nutzen ist klar: neben den funktionellen und prophylaktischen Vorteilen (Plaqueretentionsnischen werden ggf. beseitigt) kann vor allem das äußere Erscheinungsbild des heranwachsenden Menschen dem gängigen Schönheitsideal angenähert werden. Das stärkt das Selbstbewusstsein und damit den Erwerb sozialer Kompetenz. Wenn das kein lohnendes Ziel ist!

In der heutigen Zeit ist das Aussehen, zu dem ganz wesentlich eben auch ein angenehmes Lächeln gehört, bei dem regelmäßig stehende und weiße Zähne gezeigt werden, außerordentlich wichtig geworden. Wir leben im Medienzeitalter, die Menschen sind heute sehr stark visuell geprägt. Und so wird ein attraktives Äußeres eben zunehmend ein persönlicher Erfolgsfaktor, besonders auch im beruflichen Leben. Da nimmt es nicht Wunder, dass sich auch immer mehr erwachsene Menschen dazu entschließen, ihre Zahnstellung korrigieren zu lassen. Schon kleine Fehlstellungen im sichtbaren Bereich der Zahnreihe werden als Schönheitsmakel empfunden, den man gerne beseitigen möchte. Dafür sind viele Menschen auch bereit, Geld zu investieren. Viel gravierender auf die Entscheidung für eine solche Behandlung wirkte sich bisher vielleicht die Notwendigkeit aus, dann für längere Zeit eine festsitzende kieferorthopädische Apparatur tragen zu müssen. Deshalb wurden Methoden erdacht, diese ästhetische Beeinträchtigung, und sei sie auch nur temporär, möglichst auszuschalten. Besonders zwei Verfahren machen in diesem Zusammenhang in der letzten Zeit von sich reden: die sog. „Invisalign“-Technik, bei der durchsichtige Tiefziehschienen zur Zahnbewegung eingesetzt werden, und die Lingualtechnik, bei der die unschönen Brackets „einfach“ auf den Oralflächen der Zähne angebracht werden. Beide Verfahren werden Ihnen in diesem Heft von darin erfahrenen Fachleuten der Berliner Charité vorgestellt.

Für die tägliche Arbeit der Mitarbeiter/innen in der kieferorthopädisch tätigen Praxis ist die genaue Kenntnis der Spezialinstrumente und deren Einsatzgebiet eine wichtige Voraussetzung. Hierüber können Sie sich in der Rubrik „Treffpunkt Ausbildung“ kundig machen. Gerade für Neulinge in der kieferorthopädischen Behandlung sicher eine hilfreiche Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen.

Die Zahnpflege während einer kieferorthopädischen Therapie ist ganz bestimmt einer der entscheidenden Faktoren, die zu Erfolg oder Misserfolg bei der Herstellung des angepeilten schönen Gebisses beitragen. Was nutzen schön nebeneinander stehende Zähne, wenn sie während der Behandlung ein Opfer des Säureangriffs aus liegengeliebener Plaque geworden sind? Aber die effektive Reinigung der mit kieferorthopädischen Apparaturen versehenen Zähne stellt erhöhte Anforderungen an den Träger und auch an das beratende Fachpersonal. Lesen Sie dazu den Beitrag einer einschlägig erfahrenen Prophylaxeassistentin zum Thema „Mundhygiene-Hilfsmittel für KFO-Patienten“.





Abrechnungstipps, Anregungen für ein professionelles Terminmanagement und aktuelle Hinweise runden den Inhalt dieser Ausgabe ab. Nehmen Sie sich ein bisschen Zeit und lassen Sie sich anregen. Zahnmedizin heute lebt von der umfassenden Betreuung unserer Patienten: medizinisch, in Ästhetikfragen, sozialkompetent und gut organisiert.

Ihre

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. S. F. F. F.' with a stylized flourish at the end.